



Sport-, Freizeit- und Betreuungszentrum Rain,

**Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
nach SIA-Ordnung 142**

Bericht des Preisgerichts







2. Rang / Ankauf

DREIKLANG

Architektur

Bienert Kintat Architekten

Argauerstrasse 80 / 23, 8048 Zürich

Volker Bienert, Susann Kintat

Fachplaner

ASP Landschaftsarchitekten AG

Limmattalstrasse 38, 8049 Zürich

Kaspar Hartmann, Thalia Poziou

B3 Kolb AG

Hafenstrasse 62, 8950 Romanshorn

Christoph Angehrn

Modellfoto



Projektbescrieb

Das Projekt „DREIKLANG“ erstreckt sich von der nördlichen Laufbahn bis südlich in den zentralen Aussenraum. Der zweigeschossige Baukörper springt deutlich über die südliche Fassadenflucht des Kindergartens vor, was die Aufhebung der Allee zur Folge hat. Mit guter Distanz zum Kindergarten, rückt das Projekt eher nahe an die Oberstufe heran.

Der Komplex wird mittels drei verschieden grossen und hohen Volumina, verbunden mit eingeschossigen Erschliessungsbereichen, zu einer Einheit gefasst. Diese Gliederung der Baukörper mit jeweils einer anderen Nutzung ist gut nachvollziehbar. In der südwestlichen Ecke, zum zentralen Platz hin, wird dieser eingeschossige Bereich zu einer Art „Pergola“ aufgelöst und wirkt damit eher fragil.

Die südliche Adressierung an der Erschliessungachse über Vorplatz im mittleren Bereich an der „Pergola“ für Sporttreibende und Zuschauer scheint gut. Die seitlichen Nebeneingänge lassen eine gute Nutzung der Aussensportbereiche zu. Die Tagesschule wird ostseitig über eine Art „Laube unabhängig vom Sportbereich adressiert.

Die Verfasser des Projektes lesen die Gesamtanlage als grosse Parkanlage und verzichten ausgehend von dieser Lesart auf den Erhalt der bestehenden Baumallee. Die Adressierung der Schulanlage Rain wird durch das Fällen der Allee zum Talweg hin geschwächt. Die Freiräume wirken gesamthaft leergeräumt, weisen wenig Nutzungsvielfalt auf und können den Ansprüchen an einen Freiraum für Schulanutzung in dieser Form nicht gerecht werden. Im Grundsatz wird die Lesart der Anlage Rain als Park in Frage gestellt.

Von der Erschliessungachse her gelangt man mittig über eine Art „Pergola“ in einen korridorähnlichen Eingangsbereich und direkt weiter zu den akustisch nicht abgetrennten Zuschauertribünen. Direkt am Eingang liegt die Mehrzweckhalle (Festsaal) mit Garderobereich, aber leider ohne direkt angrenzende Garderoben, und direktem ebenerdigen Ausgang in den Bereich der „Pergola“. Es darf hier von einer guten polyvalenten Nutzung, insbesondere auch der Tagesschule, ausgegangen werden.

Vom Eingangsbereich her, führt eine Treppe zu direkt ins Untergeschoss mit den Garderoben und dem Multifunktions- und Gymnastikraum. Dieser wird eher abgehängt über einen, ortsbaulich nicht optimal platzierten, kleinen Lichthof belichtet. Ob hier die zulässige Gebäudehöhe eingehalten wird, müsste geklärt werden.

Zwischen den Garderoben und den drei Hallen sind

die Geräteräume mit ihren hohen Toren angeordnet, was zu einen Durchgangshöhe-Konflikt mit den direkt darüber liegenden flachen Tribünen führen kann. Die Erschliessungsgänge im Untergeschoss wirken allgemein zu schmal und zu unübersichtlich.

Die ostseitig über eine Art „Laube“ erschlossene Tagesschule wird auf zwei Geschossen organisiert. Ein nicht ganz nachvollziehbare Vertikalerschliessung mit abgedrehtem Lift und Wendeltreppe führt eher beengend nach oben. Die ebenerdige Anordnung eines Teilbereiches der Tagesschule und die Orientierung zum bestehenden Kindergarten hin, lass eine gute Nutzung erwarten.

Die äussere Erscheinung von „DREIKLANG“ wird geprägt von vertikalen, teilweise sehr hohen, Holzlamellen und den konzeptionell nachvollziehbar angeordneten Sichtmauerwerkscheiben. Der starke Kontrast zwischen den mit Holzlamellen „gefilterten“ Fensterbereichen und den opaken Fassaden in Sichtmauerwerk vermag eher nicht zu überzeugen. Insbesondere werden die sehr geschlossenen wirkenden Seitenfassaden kritisch betrachtet.

Mit der ersten Bauetappe wird die neue Dreifachsporthalle angrenzend an die bestehende Halle auf das gleiche Fundationsniveau gebaut. Das Untergeschoss, der Gebäudesockel, die Hallenstirnseiten und die Treppenhauskerne bis zum Dach werden in Ort beton ausgeführt. Alles andere wird als konstruktiver Holzbau errichtet, der aus vorgefertigten Stützen und Balken, Decken- und Wandelementen und wirtschaftlich optimierten Bindern bestehen. Die Stabilisierung der Hallen erfolgt über die anschliessenden Gebäude.

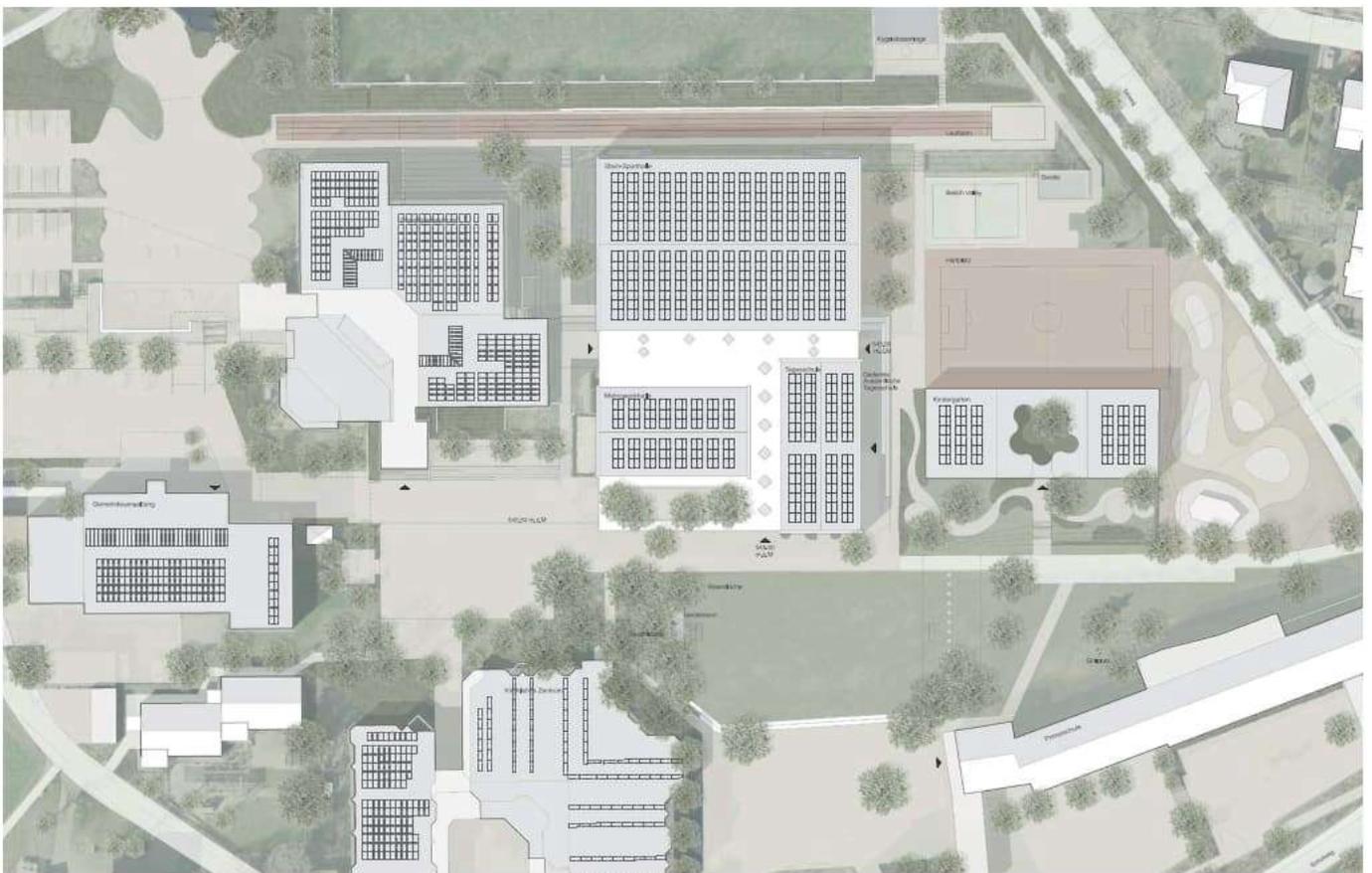
Mit der einfachen und klar strukturierten Tragkonstruktion wird ein hohes Mass an Vorfertigung und damit eine wirtschaftliche und äusserst rationelle Bauweise ermöglicht. Zudem wird Recyclingbeton für Gründung und Sockel und einheimisches Holz für das Tragwerk verwendet.

Als Baugrubensicherung ist dreiseitig eine Rühlwand geplant. Das Etappierungskonzept sichert die Bedürfnisse der Nutzer und ermöglicht eine zielorientierte Bauweise.

Das Gesamtkonzept Material und Tragwerk überzeugt auch hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit.

Das Projekt «Dreiklang» liegt im Quervergleich mit den weiteren Projekteingaben insgesamt im unteren Quantil, kosten- sowie flächenmässig. Dies bildet eine gute Voraussetzung dafür, dass das Projekt wirtschaftlich umsetzbar wäre.

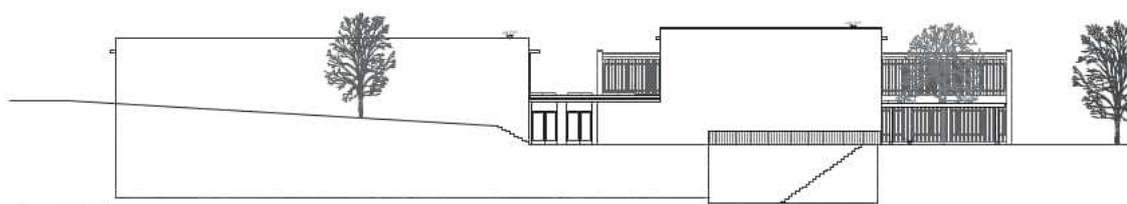
„DREIKLANG“ ist insgesamt ein kraftvoller Beitrag, welcher in seiner volumetrischen Ausformulierung und der guten Adressierung die Gesamtanlage bereichert und ordnet. Die Fassadengestaltung vermag im Hinblick auf die Nutzungen nicht ganz zu überzeugen. Der Vorschlag ist mit wenigen Ausnahmen gut und stringent organisiert. Insbesondere werden die polyvalenten Nutzungsmöglichkeiten von Mehrzweckhalle (Festsaal) mit Gastrobereich, Zuschauertribüne und Tagesschule im Erdgeschoss als positiv beurteilt. Aufgrund der Überschreitung der maximalen Gebäudelänge wird „DREIKLANG“ mit einem Ankauf bewertet.



Situationsplan

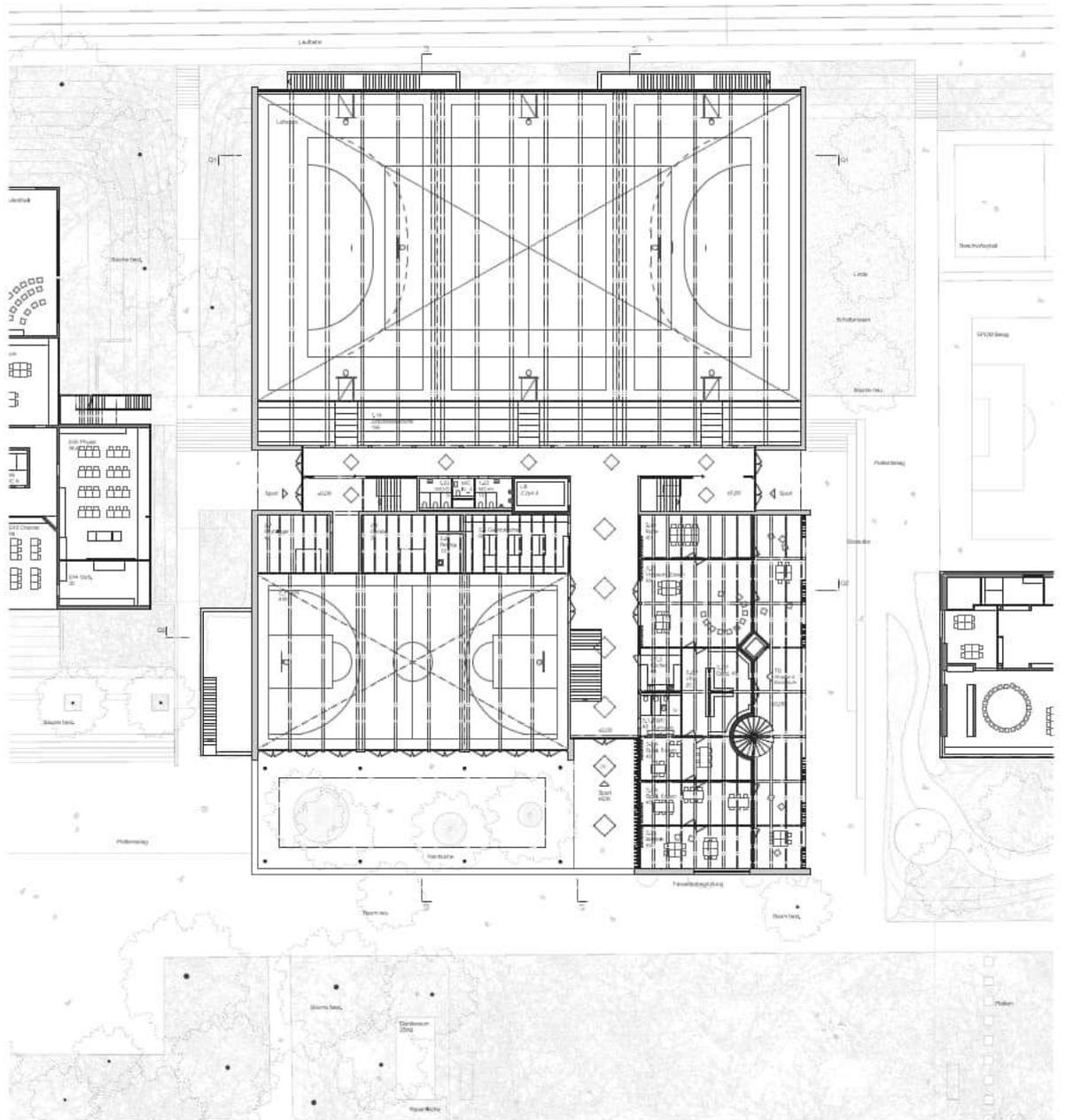


Innenvisualisierung

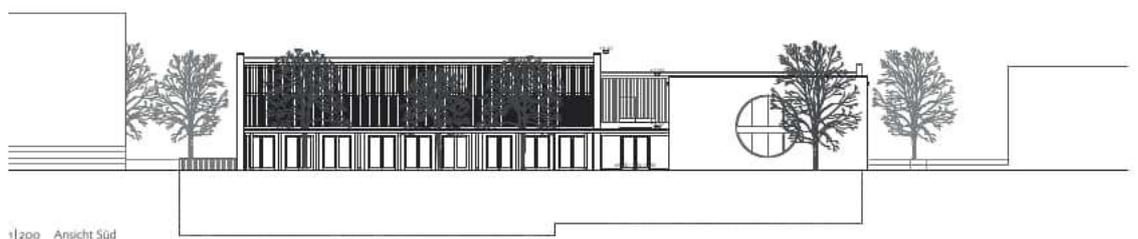


1:200 - Ansicht West

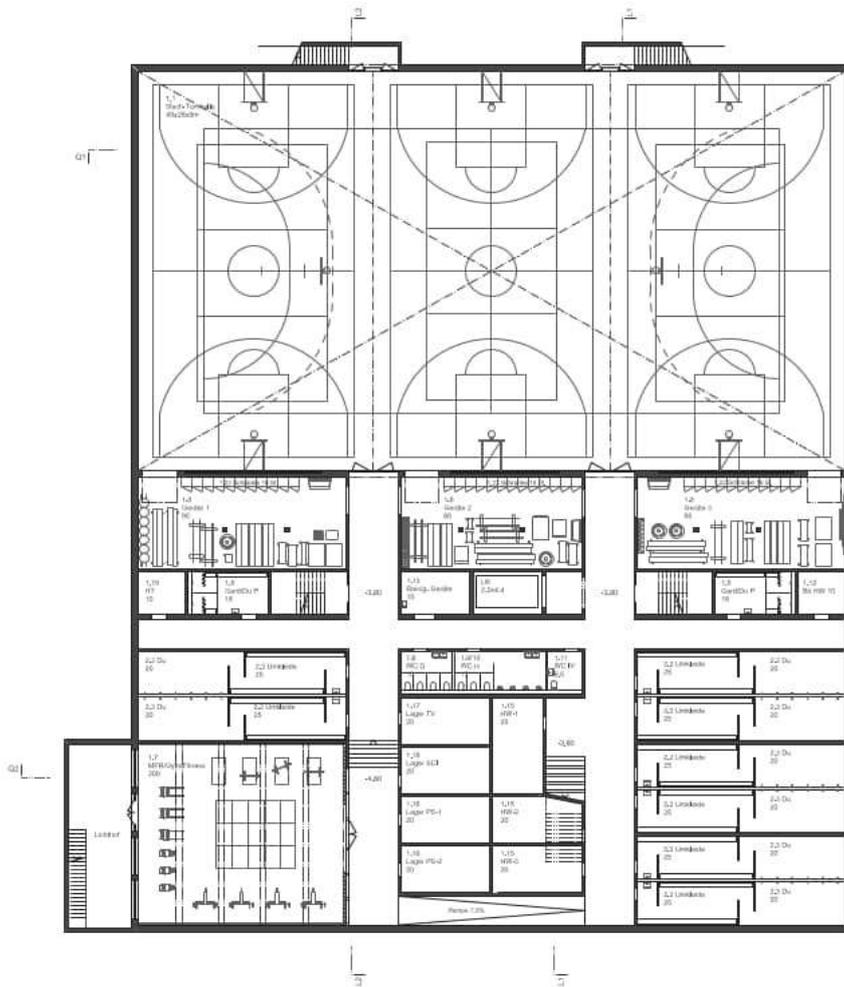
Fassadenansicht West



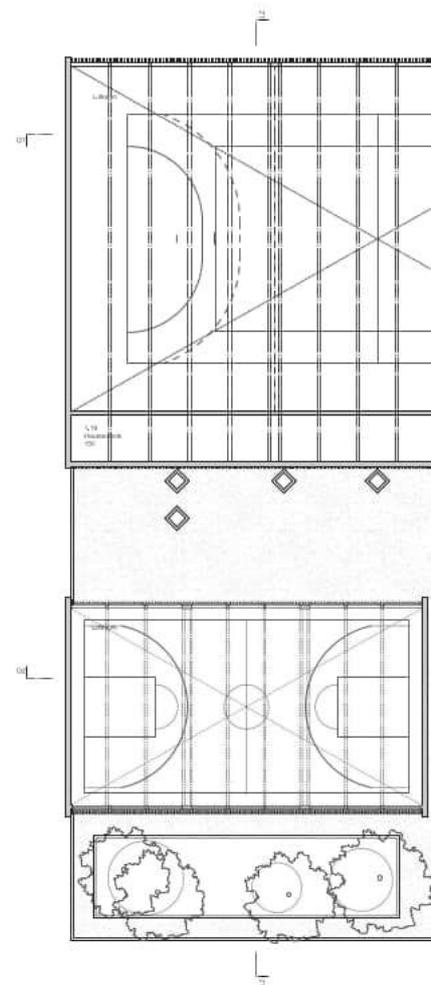
Grundriss Erdgeschoss



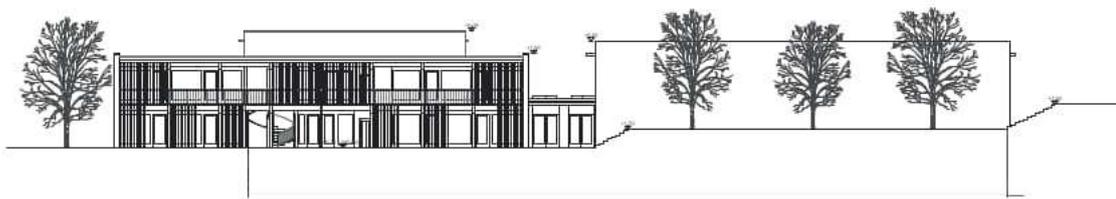
Fassadenansicht Süd



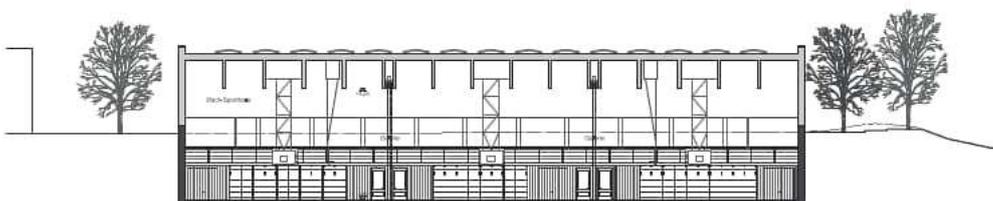
Grundriss 1, Untergeschoss



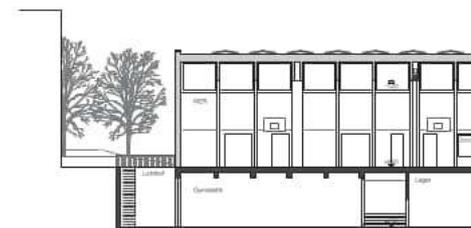
Grundriss 1, Obergeschoss



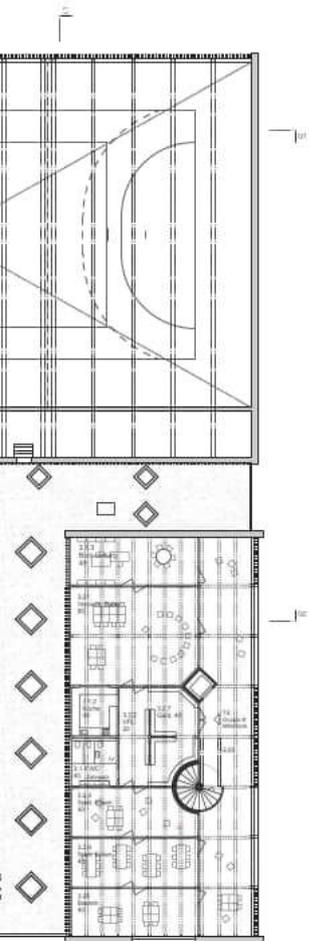
Fassadenansicht Ost



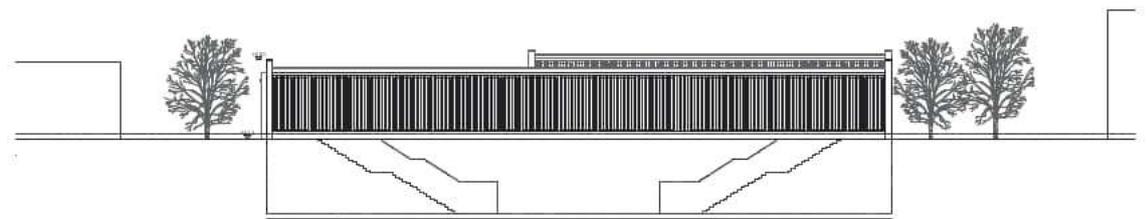
Schnitt Q 1



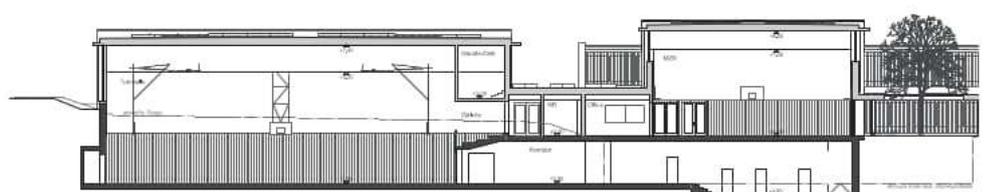
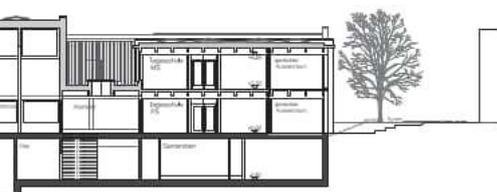
Schnitt Q 2



Fassadenschnitt



Fassadenansicht Nord



1:200 Schnitt L1
Schnitt L2